

Thomas Hopfner
Klubobmann

Frau Landesrätin
Martina Rüscher, MBA MSc
Herrn Landeshauptmann
Mag. Markus Wallner
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 28. April 2021

Wie steht es um die „Modellregion Vorarlberg“?

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!
Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Mit Mitte März 2021 wurde Vorarlberg „Modellregion“ in der im Unterschied zu anderen Bundesländern kontrollierte und begrenzte Öffnungsschritte als Alternative zum Lockdown umgesetzt wurden. In Zusammenhang mit den Öffnungen wurde eine Ausweitung der Tests vorgenommen, um infizierte Personen zu erkennen und absondern zu können. Die dafür erforderlichen Organisationsschritte wurden rasch und zweckmäßig gesetzt. Präventionskonzepte und Contact-Tracing sollten das Risiko ebenso minimieren. Diese Präventionsmaßnahmen sollten streng kontrolliert werden.

Wiederholt wurden im Bedarfsfall situativ und regional erforderliche einschränkende Maßnahmen sofort gesetzt (Region, einzelne Gemeinden).
Zudem wurde eine wissenschaftliche Begleitung angekündigt.

Neben den von vielen als Vorteil erlebten Konsequenzen der Modellregion zeigt sich allerdings nach nun ca. 6 Wochen auch, dass die Inzidenz von damals 59 (17. März 2021) auf nahezu 231 (Stand: 27. April 2021) gestiegen ist. Die Inzidenz hat sich also nahezu vervierfacht.

War zu Beginn der Pandemie die Inzidenz noch die maßgebende Zahl für Maßnahmen, so wird jetzt argumentiert, dass der Faktor Spitalsbelegung, insbesondere die Auslastung der Intensivbetten, relevant wäre.

Zugebenermaßen sind die Intensivstationen in Vorarlberg noch nicht überbelastet. Ein Grund dafür könnte sein, dass sich momentan vor allem jüngere Menschen infizieren, weil deren Immunsystem stärker schützt. Das heißt aber nicht, dass nicht auch Junge ältere Menschen infizieren können. Zudem wirkt sich die steigende Inzidenz erst zwei bis drei Wochen nach deren Steigerungen in den Spitälern aus.

In den Medien wird nun intensiv über die wissenschaftliche Begleitung der „Modellregion“ diskutiert.

Aufgrund von divergierenden Aussagen ist damit für die Öffentlichkeit derzeit unklar, ob eine wissenschaftliche Begleitung überhaupt erfolgt, oder wie diese vorgenommen wird und welche Erkenntnisse daraus gewonnen werden sollen.¹

Es gibt zahlreiche Wissenschaftler und Medien, die auf die fehlende wissenschaftliche Begleitung und das fehlende Datenmaterial hinweisen.

Nach dem Anstieg der Infektionszahlen in Vorarlberg stellen sich noch mehr als vorher einige Fragen, die für zukünftige Lockerungsschritte entscheidend oder hilfreich sein können.

Wichtig wäre zu wissen, wo sich Menschen in der besonderen Situation der Modellregion mit den verschärften Präventionsmaßnahmen trotzdem anstecken. Gibt es beispielsweise Ansteckungsmodalitäten oder Umstände, regionale, gesellschaftlich zuordenbare Faktoren, die das Ansteckungsrisiko erhöhen? Gewinnt man mit einer wissenschaftlichen Begleitung nun genauere Zahlen über Berufsgruppen, Bildungsbereiche, Altersgruppen oder andere Unterscheidungsmerkmale? Und können andere aus daraus abgeleiteten Aussagen in weiterer Folge profitieren?

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir deshalb gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages nachstehende

A n f r a g e

an Sie zu richten:

- 1) Wurde die „Modellregion“ Vorarlberg wissenschaftlich begleitet, und wenn Nein, warum nicht?
- 2) Sollten Aufträge zur wissenschaftlichen Begleitung vergeben worden sein, an wen wurden sie von wem vergeben?
- 3) Sollten diese Aufträge vergeben worden sein, welche Kosten fallen dafür an und vom wem werden diese getragen?
- 4) Sollte es eine wissenschaftliche Begleitung gegeben haben, welche Daten wurden in welcher Form (bspw. Geschlecht, Alter, sozioökonomisches Dasein) gesammelt und welche Erkenntnisse sollen daraus gewonnen werden und welche gibt es bereits?
- 5) Sollten bereits Erkenntnisse vorliegen, wie sehen diese aus und welche Schlüsse wurden bzw. werden daraus gezogen?
- 6) Sind Sie bereit, die Erkenntnisse und Schlüsse daraus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (und wann soll das erfolgen) und wenn nein, warum nicht?
- 7) Gibt es neben den bereits erteilten Begleitungsmaßnahmen (so es tatsächlich eine wissenschaftliche Begleitung gab) noch weitere Auswertungsschritte, die geplant sind?

Klubobmann Thomas Hopfner

¹ Siehe auch: <https://orf.at/stories/3210727/>